**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte
**Band:** 88 (2008)
**Heft:** 961

**Vorwort:** Appenzellerland : klein und erfolgreich
**Autor:** Nef, Robert

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

(1) Konkurrenz und Kooperation
(2) «Wir haben einen Sympathiebonus»
(3) Wie die Kleinen die Grossen überholen
(4) Der Riss zwischen Alltag und Brauchtum
(5) Appenzellermusik zwischen Tradition und Innovation
(6) Von der freien Kunst des Heilens
(7) Die Zellweger und das Wirtschaftswunder
(8) Bundesbahnfreies Hoheitsgebiet
(9) Erlebtes Appenzellerland
(10) Das «Häämetli» als Urzelle der Gemeinschaft

# Appenzellerland – klein und erfolgreich

*«Herkunft aber bleibt stets Zukunft»* – so Martin Heidegger. Doch genügt der Stolz auf die Herkunft, um stets auch Zukunft zu haben? Die beiden Appenzell, Innerhoden und Ausserrhoden, sind – jedes in seiner Weise – traditionsbewusst. Heimat wird in beiden Gemeinschaften nicht «im Blick zurück» erlebt, sondern im behutsamen Umgang mit dem Neuen. Zunächst muss das Neue beweisen, dass es besser ist als das Herkömmliche, doch ist es in jener seltsamen Mischung gut aufgehoben, die im folgenden Dossier dokumentiert wird: im Realismus und Pragmatismus der Nicht-Reichen, in der Neugierde des Dorfbewohners, im bäuerlich-gewerblichen Traditions- und Qualitätsbewusstsein, in der Lust an der Dissidenz zum Vorherrschenden (mit liberalen oder konservativen Motiven), in der gelegentlich schalkhaften Experimentierlust und im ausgeprägten Sinn für den Wettbewerb unter Nachbarn.

Die Appenzeller erkämpften sich ihre Unabhängigkeit von der Feudalherrschaft des Abts von St. Gallen im 15. Jahrhundert und wurden 1513 Mitglieder der Alten Eidgenossenschaft. Einen blutigen Glaubenskrieg ersparten sie sich, indem sie ihr kleines Land in zwei Halbkantone aufteilten und das Problem durch ein Verfahren lösten, das man in der modernen Demokratietheorie als eine Verknüpfung von *«Exit, voice and loyalty»* bezeichnet.

Wer aus den inneren Rhoden zum neuen Glauben übertrat, musste in die äussern Rhoden umziehen und vice versa. Da das Appenzellerland insgesamt klein ist, beschränkte sich der Ortswechsel meist auf wenige Kilometer. Die Landteilung hatte allerdings einen aussenpolitischen Preis: die Herabstufung zu zwei Halbkantonen auf eidgenössischer Ebene. Sie stellen je nur einen Ständerat, und ihre Standesstimme zählt nur halb. Im übrigen sind sie Vollkantonen gleichgestellt.

Der Begriff «Rhod» wird auf lateinische Ursprünge zurückgeführt und bezeichnet eine genossenschaftliche Organisation, in der verschiedene öffentliche Aufgaben als Gemeinwerk, das heisst als Ehrenamt, von Person zu Person rotieren. Durch die zeitliche Begrenzung wird sowohl eine Überbelastung als auch eine Machtballung verhindert.

Die zehn Beiträge des Dossiers beleuchten zehn sehr unterschiedliche Facetten des Appenzellerlandes, die zeigen, wie (und vielleicht auch warum) man gleichzeitig klein und erfolgreich werden, sein und – hoffentlich – auch bleiben kann.

*Robert Nef*